

Inhalt

I. Stifters unzeitgemäßes Werk

1. Zweifelhafter Ruhm und voreilige Mißachtung	7
2. Tendenzen der Stifter-Deutung	9
3. Zu Stifters Selbstverständnis	11

II. Interpretationsansätze

1. Subjektivität	15
2. Entfremdung	18
3. Geschichten und rhythmische Gestaltung	19
4. Die Narrenburg	22

III. Das Frühwerk vor der Narrenburg

1. Der Wendepunkt um 1841/1842	28
2. Julius	29
3. Feldblumen	31
4. Der Condor	32
5. Das Haidedorf	34
6. Der Hochwald	36
7. Die Mappe meines Urgroßvaters (Erstfassung 1841/1842)	38

IV. Entfaltungen: Das Erzählwerk von 1843 bis 1850

1. Abdias	41
✕ 2. Brigitta	47
3. Der Hagestolz	51
4. Der beschriebene Tännling	55
5. Die Mappe meines Urgroßvaters (Studienfassung)	58

V. Zwischenspiel: Bunte Steine

1. Situierung — Motive und Komposition	70
2. Bergkristall	76
3. Katzensilber	80

VI. Der Nachsommer

1. Situierung	84
2. Heinrichs »Entfaltung«	86
3. Prämissen	95

4. Hierarchien in Familie, Gesellschaft und Staat	97
5. Leitende Werte	101
6. Roland oder die Möglichkeit von Krise und Ausbruch . .	104
7. Das Verhältnis zur Zeit	105
8. Die Frage nach der Gattung — »Spielereien«	108
9. Das Soziale	111
10. Ritualisierung — Wiederkehr des Gleichen	114
11. Rhythmus als Substanz	116

VII. Spätwerk

1. Zum Witiko	119
2. Späte Erzählungen	129
3. Die letzte Mappe	138

VIII. Abschließende Bemerkungen oder über Langeweile und

Faszination beim Lesen Stifters	141
Anmerkungen	146
Namenregister	151